

Inhalt

Vorwort	13
Vorbemerkungen	15
0. Einleitung: Zur Geschichte des Klosters St. Gallen im frühen Mittelalter	23
0.1. Alemannisch-rätische Anfänge in den 720er- und 730er-Jahren	23
0.2. Alemannisch-fränkische Auseinandersetzungen und die Beata-Lantbert-Schenkungen in den 740er-Jahren	25
0.3. Fränkische Neuordnungen und die Ausschaltung Abt Otmars in den 750er-Jahren	27
0.4. Konstanzer Übernahme und Leitung in den 760er-Jahren	30
0.5. Neue Zeiten in den 770er-Jahren	32
0.6. Konstanzer Rektorat und eingeschränkte Selbständigkeit unter Bischof Egino und Abt Wredo, 782/784–812	34
0.7. Neuanfänge unter Ludwig dem Frommen: Die Gozbert-Zeit, 816–837	36
0.8. Zwischen Ludwig dem Frommen und Ludwig dem Deutschen, 833–841	37
0.9. Auf dem Weg zum Königskloster: Die Ära Grimald/ Hartmut, 841–883	40
0.10. Politische Verstrickungen unter Abt Bernhard, 883–888/890	42
0.11. Salomo III. und das Ende der Karolingerzeit	43
0.12. Gefährdete Ordnungen in den 920er-Jahren	44
0.13. Ungarnjahr 926 und „ottonische Neuanfänge“	46
0.14. Existenzkrise, Stabilisierung und der Beginn des „silbernen Zeitalters“	49
0.15. Das Ende der St. Galler Urkundenüberlieferung	50
I. Grundlagen	53
I.1. Die Rechtsgeschäfte	53
I.1.1. Geschäftspartner	53
I.1.2. (Haupt-)Arten des Rechtsgeschäfts	57
I.1.3. Betroffene Güter und Besitztümer	63
I.1.4. Zins	70
Tafel I.1.4. Naturalzinsabgaben und ihre Geldäquivalente	79

I.2.	Die Rechtshandlung	80
I.2.1.	Orte der Handlung	81
I.2.2.	Zeugen der Handlung	83
I.2.3.	Formen der Handlung	86
I.2.4.	Handlung und Dokumentation	91
	Tafel I.2.4. Schriftgleichheit oder Schriftungleichheit zwischen Vorakt und Reinschrift	92
I.3.	Die Urkundenschreiber	98
I.3.1.	Klösterliche Schreiber: St. Galler Mönche (KS)	98
I.3.2.	Nichtklösterliche Schreiber: Weltkleriker (AS)	102
I.3.3.	Jenseits der Dichotomie: (Abt-)Bischöfliche Domkleriker und Domkanoniker (AS*)	108
I.3.4.	Über Gerichtsschreiber, öffentliche (Grafschafts-)Schreiber und Laien als Schreiber	110
I.3.5.	Die Unterscheidung von klösterlichen und nichtklösterlichen Schreibern	112
I.3.6.	Klösterliche und nichtklösterliche Urkundenschreiber als tatsächliche und nominelle Skribenten	115
I.4.	Das „Fortleben“ der Urkunden	117
I.4.1.	Frühmittelalterliche Überlieferung als Original oder Abschrift und weitere Verwendung	117
I.4.2.	Frühmittelalterliche Aufbewahrung, Erschließung und Ordnung	121
I.4.3.	Archiv und Urkundenverlust	129
II.	Allgemeine äußere und innere Urkundenmerkmale	131
II.1.	Beschreibstoff und Schreibstoff	131
II.2.	Die Schrift	135
II.2.1.	Geschäftsschriften, Buchschriften, Auszeichnungsschriften	135
II.2.2.	Schriftentwicklung und Schrifttypen	136
II.2.2.1.	Der ältere alemannische Schreibschultyp	137
II.2.2.2.	Der jüngere alemannische Schreibschultyp	140
II.2.2.3.	Regionale Schriftgruppen und Einzeltypen	142
II.2.2.4.	Alemannisch-karolingische Minuskel und andere Übergangsschriften	144
II.2.2.5.	Karolingische Minuskel	145
II.3.	Graphische Symbole	147
II.3.1.	Invokationszeichen	147
II.3.2.	Subskriptionszeichen	150
	Tafel II.3.2. Überblick über die Subskriptionsformeln und Subskriptionszeichen	154
II.3.3.	Autographe Unterfertigungen und andere graphische Zeichen	162
II.4.	Die Urkundengrundformen: Carta und Notitia	163

II.5.	Die Urkundensprache	167
II.5.1.	Vorkarolingisches Latein	167
II.5.2.	Karolingisches Latein	169
	Tafel II.5.2. Beispiele für mehrfach belegte „vorkarolingische“ Formulierungen und Schreibweisen in St. Galler Urkunden	171
II.5.3.	Althochdeutsch-volkssprachliche Wörter	177
II.6.	Äußere und innere Merkmale der Abschriften	180
II.7.	Zu den Datierungen	181
II.7.1.	Datierungsprobleme	181
II.7.2.	Epochen und Zählweisen	184
II.8.	Abbildungen	191
III.	Formen und Formeln	211
III.1.	Die Schenkungsurkunden	211
III.1.1.	Das Protokoll	212
III.1.1.1.	Die verbale <i>Invocatio</i>	213
III.1.1.2.	<i>Intitulatio</i> (Ausstellernennung)	214
III.1.1.3.	<i>Inscriptio</i> (Adresse) und andere Empfängerangaben	216
III.1.1.4.	<i>Arenga</i>	221
	III.1.1.4.1. <i>Perpetrandum est unicuique</i>	222
	III.1.1.4.2. <i>Si aliquid (de rebus nostris)</i>	224
	III.1.1.4.3. Andere Arengen	225
III.1.1.5.	Arengenartige Überleitung	227
	III.1.1.5.1. <i>Cogitans/tractans</i>	228
	III.1.1.5.2. <i>Talis mihi decrevit voluntas</i> und <i>talis mihi sumpsit consilius</i>	231
	III.1.1.5.3. <i>In/ob/pro amore(m) domini</i> <i>nostri</i>	232
	III.1.1.5.4. <i>Recordatus innumerabilium</i> <i>peccatorum</i>	233
	III.1.1.5.5. <i>Considerans casum humanae</i> <i>fragilitatis</i> und andere Überleitungen	233
III.1.2.	Der Kontext I: Die Dispositio und ihre Formeln	235
	III.1.2.1. Dispositive Verben	235
	III.1.2.2. Die Pertinenzformel	237
	III.1.2.3. Traditionsformel, Übereignungs- bzw. Verfügungsformel, Bedingungsformel	244
III.1.3.	Der Kontext II: Die Pönformel	249
	III.1.3.1. Die Pönformel <i>Si quis vero</i>	249
	III.1.3.2. Die Pönformel <i>Nullusque</i>	263
III.1.4.	Das Eschatokoll	266
	III.1.4.1. Die Actum-Formel	266
	III.1.4.2. Aussteller- und Zeugenunterfertigungen	270
	III.1.4.3. Schreibersubskription/Schreiberformel	273

III.1.4.4. Die Datumsformel	278
III.2. Die Prästarie-Urkunden	283
III.2.1. Grundformen der Prästarie-Urkunden	283
III.2.2. Nebenformen und Mischformen der Prästarie-Urkunden	287
III.3. Die Tauschurkunden	290
III.3.1. Grundformen der Tauschurkunden	290
III.3.2. Nebenformen und Mischformen der Tauschurkunden	294
III.4. Kaufurkunden	295
III.5. Streitbeilegungs- und Gerichtsurkunden	296
III.6. Freilassungsurkunden	300
 IV. Das klösterliche (St. Galler) Urkundenwesen	303
IV.1. Polyphone Anfänge, 719–759	304
IV.1.0. Die ersten St. Galler Urkundenschreiber	304
IV.1.1. Silvester (I): Fränkisch-rätische Verbindungen bis in die 730er-Jahre	306
Tafel IV.1.1. Die fränkisch-rätische Gruppe	309
IV.1.2. Silvester (II): Reichenauer Spuren aus den 740er-Jahren	310
Tafel IV.1.2. Reichenauer Spuren	311
IV.1.3. Marcus und Liutfrid in den 750er-Jahren	312
Tafel IV.1.3. Marcus und Liutfrid	313
IV.2. Konstanzer/Reichenauer Neuanfänge, 759/760–773	314
IV.2.0. Die Schreiber der 760er-Jahre	314
IV.2.1. Die Audoin-Gruppe der frühen 760er-Jahre und die Silvester-Urkunde W. 24/20	317
Tafel IV.2.1. Die Audoin-Gruppe	320
IV.2.2. Die Konstanzer Fassung der 760er-Jahre	321
Tafel IV.2.2. Die Konstanzer Fassung	323
IV.3. Das Jahrzehnt Waldos: Die 770er- und frühen 780er-Jahre	324
IV.3.0. Die Schreiber der Waldo-Zeit	324
IV.3.1. Waldo und die Konstanzer Fassung	325
IV.3.2. Waldo und die Silvester (II)-Urkunden	326
IV.3.3. Die späteren Waldo-Urkunden	330
IV.3.4. Waldo und der „Waldo-Kreis“	332
Tafel IV.3.4. Der „Waldo-Kreis“	336
IV.4. Konstanzer/Reichenauer Rückbindungen, 784–816	337
IV.4.0. Die Schreiber der Egino/Wredo-Zeit	337
IV.4.1. Die Mauvo-Urkunden	341
Tafel IV.4.1a. Die von Mauvo ingrossierten Urkunden W. 136/131 (Heriolt/Mauvo), W. 172/169 (Ratinh/Mauvo) und W. 186/187 (Scrutolf/Mauvo)	342
Tafel IV.4.1b. Die möglicherweise von Mauvo ingrossierten Urkunden W. 126/136 (Plidolf/Mauvo?), W. 127/124 (Scrutolf/Mauvo?) und W. 183/179 (Caganhart/Mauvo?)	344

IV.4.2. Mauvo, Mano, Wano: Marculf- und FAA-Formulare	346
Tafel IV.4.2. Schlüsselwendungen des Mauvo-Diktats	351
IV.5. Das Aufbauwerk der Gozbert-Ära, 816 – ca. 830	352
IV.5.0. Die Schreiber der (früheren) Gozbert-Zeit	352
IV.5.1. Die frühen Jahre: Bernwig, Wolfcoz, Cozpreht – Kontinuitäten und Neuanfänge im Zeichen der FAB	356
IV.5.2. Bernwig, Cozpreht und die Formierung eines Schreiberkreises in den 820er-Jahren: Heribald, Alphart, Rihpret	362
Tafel IV.5.2a. Leutkirch 824	366
Tafel IV.5.2b. Uznach/Eschbach 828/829	368
IV.6. Von der Gozbert- zur Grimald/Hartmut-Zeit, ca. 830–849	369
IV.6.0. Die Schreiber der 830er- und 840er-Jahre	369
IV.6.1. Wattó und Theothart, Werinbert, Albrich und Edilleoz: Das Erbe der Gozbert-Zeit	371
Tafel IV.6.1. Leitformeln der Gozbert-Zeit-Schreiber	376
IV.7. Umbau und Ausbau in der Grimald/Hartmut-Zeit, 849–883	379
IV.7.0. Die Schreiber der Grimald/Hartmut-Zeit	379
IV.7.1. Die Urkunden der Grimald/Hartmut-Zeit	385
IV.8. Konsolidierung und Rückbau unter den Äbten Bernhard und Salomo, 883–919/920	390
IV.8.0. Die Schreiber der Bernhard- und Salomo-Zeit	390
IV.8.1. Die Urkunden der Bernhard- und Salomo-Zeit	393
IV.8.2. Ratpert und Notker, die <i>Formulae Sangallenses miscellaneae</i> (FSM) des Codex Zürich, ZB, Rh. 131 und die <i>Collectio Sangallensis</i> (CS)	396
IV.9. Nach Salomo: Nachwirken im lokalen Kontext, ca. 920–980	404
Tafel IV.9. Gossau 950	407
V. Nichtklösterliches (lokales) Urkundenwesen	409
V.1. Thurgau I: Der <i>cancellarius</i> Waringis und sein Diktat	409
Tafel V.1. Das Waringis-Diktat	418
V.2. Zürichgau I: Berngar, der Fiskus Zürich und eine überregionale, Marculf-inspirierte Fassung	419
Tafel V.2. Die Marculf-inspirierte Fassung	424
V.3. Zürichgau II: Der <i>cancellarius</i> Christian und seine Nachfolger in der Grafschaft am Zürichsee	424
Tafel V.3. Kleinströmige Formeltraditionen im östlichen Zürichgau	428
V.4. Thurgau II: Die Entstehung von klösterlichen Formularinseln	430
V.5. Exkurs: Zürich-Stadt	440
V.6. Südlicher Breisgau: Lanhar, Huzo, Hratbert, Ramming und die lokale Königsgutverwaltung	442
V.7. Nördlicher Breisgau: Plidolf und Zezzo – Urkundenschreiben im Gebiet des heutigen Freiburg	451

V.8.	Augstgau und Aargau: Spuren eines Baseler Urkundenwesens?	457
V.9.	Alpgau: Zwischen Breisgau und Bodensee	460
V.10.	Hegau, Klettgau und Pagus Untersee: Konstanzer / Reichenauer Hinterland?	462
V.11.	Exkurs: Die Urkunden des Klosters Rheinau	464
V.12.	Linzgau: Theotpert, Maio und die <i>cella Maionis</i>	465
V.13.	Argengau: Eine Klerikergemeinschaft und die lokale Adaption der Konstanzer Fassung	467
	Tafel V.13a. Die Argengauer Fassung	474
	Tafel V.13b. Schlüsselwendungen der Konstanzer und Argengauer Fassung	476
V.14.	Nibelgau: Die Leutkircher Kleriker und Spuren einer lokalen Fassung	478
	Tafel V.14. Spuren einer Leutkircher Fassung	484
V.15.	Westbaar: Konstanzer/Reichenauer Grundlagen und vereinzelte „westliche“ Stücke	484
V.16.	Ostbaar: Schreiben für die Alaholfinger und andere einflussreiche Familien	494
VI.	Formulare und Formularsammlungen	499
VI.1.	Spuren früher (verlorener) Formulare	499
VI.2.	Formulare der karolingischen Reformzeit	501
	VI.2.1. Marculf-Formulare und das (verlorene) Formular der Marculf-inspirierten Fassung	502
	VI.2.2. Formulare der <i>Formulae Augienses Collectio A</i> (FAA)	504
	VI.2.3. Formulare der <i>Formulae Augienses Collectio B</i> (FAB)	506
VI.3.	Klösterlich-St. Galler Formulare	511
	VI.3.1. Die sogenannten <i>Formulae Isonis</i> (FSM 19–23) des Codex Vatikan, BAV, Reg. lat. 469	511
	VI.3.2. Die <i>Formulae Sangallenses miscellaneae</i> (FSM) des Codex Zürich, ZB, Rh. 131	513
	VI.3.3. Formulare der <i>Collectio Sangallensis</i> (CS)	516
VI.4.	Arten von Formularen und Formularbehelfen	520
VI.5.	Die Erstellung von Formularen und Formularbehelfen	522
VI.6.	Verwendungswisen von Formularen	522
	VI.6.1. Wiederschrift und Niederschrift	524
	VI.6.2. Spuren diktieren Formulars?	525
	Tafel VI.6.2. Umsetzungen des Waringis-Formulars (in Original-Urkunden)	525
	Schlussbetrachtung und Ausblicke auf eine „Urkundenlandschaft“ Alemannien	529
Anhang 1:	Urkundenübersicht	541
Anhang 2:	Actum-Orte nichtklösterlicher Schreiber	561

Inhalt	11
Abkürzungs- und Siglenverzeichnis	575
Quellen- und Literaturverzeichnis	579
1. Quellen und Quellensammlungen	579
2. Literatur	584
Register der behandelten Handschriften, Urkunden und Formulare	617
Handschriften	617
Urkunden	617
Formulare	622
Personennamenregister	624
Ortsnamenregister	629